

Möllenbeck, im Juni 2021

Liebe Kinder und liebe Familien!

Im Juni ist Sommeranfang.
Es wird immer wärmer.
Abends ist es sehr lange hell.
Wir sind nun viel draußen.
Und wirklich, endlich:
Alle dürfen wieder in die KiTa und in die
Schule.



Wir freuen uns,
dass wir einander endlich wieder „in echt“ sehen können.
Dabei sind wir weiterhin vorsichtig,
mit Abstand und oft auch mit der Mund-Nase-Bedeckung.

In eurer Kirchengemeinde darf vielleicht wieder gesungen werden. Vielleicht gibt es auch wieder Gottesdienst mit Kindern in eurer Kirche, in eurem Gemeindehaus – oder draußen?

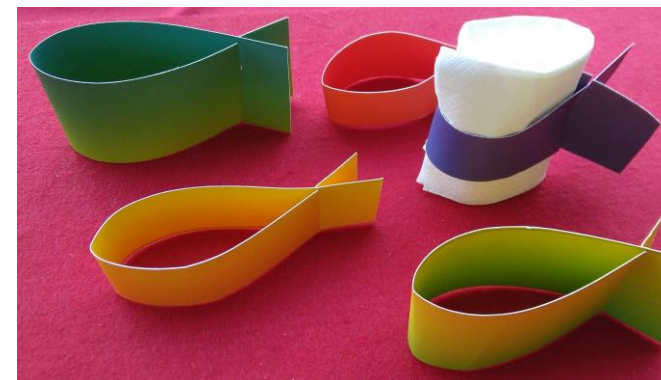
Von der ersten Kirche in Europa möchten wir dir erzählen.
Wie sie entstanden ist. Und davon, dass dort Menschen aus verschiedenen Ländern an einem Tisch gesessen und miteinander gebetet und geteilt haben.

Vielleicht möchtest Du auch einen Tisch gestalten?
Wir können ja nun wieder mit mehreren Menschen gleichzeitig zusammen sein, miteinander spielen, sprechen, essen, trinken.
Viel Freude dabei!

Herzliche Grüße sendet euch

Pastorin Ute Schulz

Lydia hat für ihre Gäste in ihrem Haus gesorgt. Sie haben an einem Tisch gesessen und alles miteinander geteilt. Vielleicht möchtest du auch einen Tisch vorbereiten?



Tisch-Fisch ...

Du benötigst: Streifen aus Tonpapier und eine Schere, ein Tischtuch und Servietten.

Aus den Papierstreifen kannst du Fische formen. Schneide etwa 3 cm vom schmalen linken Rand des Papierstreifens entfernt von unten bis zur Mitte des Streifens und etwa 3 cm vom schmalen rechten Rand entfernt von oben bis zur Mitte des Streifens. Stecke die beiden Enden des Streifens an den Einschnitten ineinander.

Die Fische kannst du auf das Tischtuch legen oder sie als Serviettenhalter verwenden. Du kannst sie auch Namen beschriften – dann werden sie zu Namensschildern für deine Gäste.

Die Fische zeigen, was Lydia und Christinnen und Christen bis heute miteinander verbindet: „Jesus Christus Gottes Sohn Retter“.

... und ein Brotkörbchen:

Für ein Brotkörbchen benötigst du ein großes Brötchen. Halbiere es mit einem Messer und höhle es dann vorsichtig aus. So entstehen zwei kleine Körbchen. In die Körbchen kannst du kleine Brezeln zum Knabbern legen, Beeren ... und was du grad da hast. - Nun kannst du den Tisch mit deinen Brotkörbchen decken und Gläser für Wasser/Saft dazu stellen.

*Wir danken, Herr, für Speis und Trank,
wir danken, Vater, mit Gesang. Danke, Danke, Danke!*

Liebe Lydia ...

„Jesus ist auferstanden. Er ist bei uns.“ Die Jüngerinnen und Jünger freuen sich. Einige von ihnen bleiben beieinander in Jerusalem. Sie leben als Gemeinde zusammen. Gemeinsam feiern sie Abendmahl. Sie beten. Sie teilen, was sie haben. Paulus macht sich auf den Weg. Manchmal zu Fuß. Manchmal mit einer Kutsche. Manchmal steigt er sogar auf ein Schiff, obwohl er schnell seekrank wird. Paulus macht weite Reisen. Überall erzählt er, was er von Jesus gehört hat und was er selbst mit Jesus Christus erlebt hat.

Viele Menschen hören zu. Viele spüren, wie ihre Herzen warm werden: „Wir möchten auch zu Jesus Christus gehören!“ Sie lassen sich taufen. Die ersten Gemeinden entstehen und werden immer größer.

Nicht überall möchten Menschen hören, was Paulus ihnen erzählt. Viele sind gegen ihn. Sie schimpfen. Sie schlagen ihn. Doch Paulus hat viel Mut und viel Kraft. Immer wieder spürt er: „Gott ist bei mir. Auch wenn es gefährlich wird.“

So kommen Paulus und Silas einige andere nach Europa, zuerst nach Mazedonien. Dort gehen sie zu einem Fluss. Hier sind viele Frauen. Lydia ist eine von ihnen. Sie ist klug. Sie ist reich. Sie ist eine Kauffrau. Sie kauft und verkauft Purpur. Purpur ist einer der teuersten Farbstoffe der Welt. Mit Purpur werden Stoffe eingefärbt, aus denen Gewänder für den Kaiser und Senatoren genäht wurden. Lydia sitzt mit vielen Frauen am Fluss. Sie beten. Sie sprechen miteinander. Da kommen Paulus und Silas. Sie setzen sich zu den Frauen. Paulus beginnt zu erzählen. Von Jesus Christus. Und von dem, was er mit Jesus erlebt hat. Lydia hört zu.

Sie rückt immer näher an Paulus heran. Das, was Paulus erzählt, das dringt an ihr Ohr. Lydia hat das Gefühl, als würden die Worte des Paulus vorsichtig ihr Herz berühren.

Vielleicht denkt Lydia: „Ob das mein Purpur war? Mein Purpur, mit dem der Mantel eingefärbt wurde, den Jesus getragen hat? - Damals, als die römischen Soldaten über ihn gelacht haben: ‚Wie? Der ist ein König?‘ - Da haben sie ein rotes Gewand um Jesus gelegt. Vielleicht aus meinem Purpur. Dann haben sie ihm das Gewand abgenommen und ihn gekreuzigt.“

Lydia hört, was Paulus von Jesus erzählt.

Sie denkt darüber nach. „Das ist für mich. Alles. Und nicht nur für mich, das ist für uns. Für Alle: Jesus Christus ist Gottes Sohn.

Er ist unser Retter.

Er macht heil, was zerstört ist.

Er sorgt sich um die Schwachen.

Er ist kein Machtmensch, der hart

über andere herrscht. Er wendet sich Menschen liebevoll zu.“

Lydia sagt: „Ich möchte auch zu Jesus Christus gehören! Ich möchte getauft werden.“ Lydia und alle aus ihrem Haus gehen ein Stückchen in den Fluss hinein und werden getauft.

„Paulus,“ sagt Lydia, „kommt in mein Haus. Seid meine Gäste.“ Paulus und seine Freunde gehen in das große, gastliche Haus und bleiben eine Weile. Dann reisen sie weiter.

Später kommen sie zurück zum Haus der Lydia. Sie bringen andere Menschen mit. So wird dieses Haus der Lydia die erste Kirche in Europa. Hier finden Menschen Ruhe und Schutz. Hier teilen sie, was sie haben. Hier beten sie und feiern Abendmahl. Hier erleben sie: „Jesus ist auferstanden. Er ist bei uns.“

